

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nach der unmittelbar bevorstehenden Flandernoffensive, deren Ausklang seiner Ansicht nach nicht vor Ende November zu erwarten war. Sonnino berichtete über das unmittelbare Bevorstehen einer neuen Isonzooffensive, die jedoch wegen des Mangels an Kampfmitteln nicht entscheidend sein werde. Lloyd-George sprach sich neuerlich für den Einsatz britischer und französischer Streitkräfte in Venetien aus. Gen. nob. Albricci als Vertreter Cadornas erklärte, daß als äußerste Frist für eine solche gemeinsame Offensive auf dem italienischen Kriegstheater nur die letzten Augusttage in Betracht kämen. Wäre diese Offensive bis dahin nicht durchzuführen, dann müsse man sich bis Mitte Mai 1918 bescheiden. Die Regierungschefs luden die Generalstäbe ein, die Vorbereitungen für einen Frühjahrsangriff in Venetien zu treffen. Foch und Robertson beschlossen die Beistellung von je fünf Divisionen und 200 Geschützen durch jedes der beiden Heere. In einem Schreiben vom 21. August, als die Italiener bereits zum elften Male die Isonzofront berannten, kam Foch dem Gen. Cadorna gegenüber auf diese Abmachung zurück, wobei er betonte, daß die beiden Italien zugedachten Armeen der Alliierten unter den Oberbefehl der italienischen Heeresleitung treten würden.

Mit diesen Zusicherungen stellten die Westmächte ihrem italienischen Bundesgenossen einen Wechsel auf die Zukunft aus, der allerdings ganz anders, als geplant, eingelöst werden sollte.

Inzwischen hatte in den blutgetränkten Ebenen Flanderns „die hunderttägige Schlacht“ begonnen, deren Schrecken und Leiden die von Verdun und der Somme noch überbieten sollten. Eingeleitet wurde sie am 22. Juli durch ununterbrochenes Feuer aus 2300 Geschützen, das sich am 31. früh zu erdbebenartiger Kraft steigerte. Dann brachen um 6^h 50 auf einer 40 Kilometer breiten Front beiderseits von Ypern von zwei britischen und einer französischen Armee zunächst 15 Divisionen (14 britische, 1 französische) gegen drei deutsche Korps vor. Nach drei Tagen waren an einigen Stellen die Verteidiger etwas zurückgedrängt, dann war die Wucht des Ansturmes gebrochen. Nachdem am 15. an einem anderen Teile der Front, bei Arras, vier kanadischen Divisionen ein kleiner Einbruch gelungen war, folgten am 16. und am 22. August neue Großkampftage in Flandern¹⁾. Aber deutsche Tapferkeit und das neue Abwehrverfahren versagten auch diesmal nicht. Als Ende August die erste Phase der Flandernschlacht ihrem Ende entgegenging, hatten die Engländer auf 20 km Frontbreite unter gewaltigsten Opfern einen Raumgewinn von anderthalb Wegstunden erzielt.

¹⁾ Montgelas in der Propyläen-Weltgeschichte, X (Berlin 1933), 427 f.